

# Ottendorfer Zeitung

## Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Der Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg usw.) kann die Zeitung keine Verantwortung übernehmen.  
Für Fehler und Versehen ist der Herausgeber allein verantwortlich.  
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 20148.

### Unterhaltungs- und Anzeigebatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Helm“ und „Der Robold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Beiträge werden an den Redakteur bis spätestens 15. des Monats gesandt.  
Die Bezahlung des Beitrags ist nach dem ersten Abdruck zu verhandeln.  
Zuerst Entschuldigung auf Nachdruck, wenn die Bezahlung nicht durchgeführt wird.  
Wer kein Entschuldigung auf Nachdruck hat, muss die Bezahlung nach dem Abdruck zu verhandeln.

Gemeinde - Büro - Konto Nr. 100.

Nummer 157

Mittwoch, den 19. November 1930

29. Jahrgang

#### Örtliches und Sachsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 18. November 1930.

Herr Gmünder Müller und Gemahlin, Hochbergstr., feiert am morgigen Tage sein 25-jähriges Ehejubiläum. Wir entbieten an dieser Stelle dem Jubelpaar herzlichste Glückwünsche.

Schneeloden. Nachdem es sich in den letzten Tagen mehr und mehr abgelöst hat, schlägt der Winter nun seine Vorboten auch in unjeren Ort. Am frühen Nachmittag des Mittwochabends traten die ersten Schneeloden durch die Straßen. Der in der Nacht eintretende Frost brachte es mit sich, daß am Dienstag morgen alles mit einer leichten weißen Decke überzogen war. Auf dem Erzgebirgsvorland ist in den letzten Tagen starker Neuschnee gefallen; der Fichtelberg hat zum Teil 10 bis 15 Zentimeter Schnee.

Dresden. Der Landsverein Sächsischer Heimatshut hat zur Frage der Errichtung einer Seilbahnenbahn von Königstein nach dem Lilienstein erneut in einer Ausstellung, die auch der zuständigen Verwaltungsbehörde übermittelt wurde, Stellung genommen. Darin wird die Bedürfnisfrage glatt verniedigt. Was die Rentabilitätsfrage anlangt, so sollte die Seilbahn auf den Fichtelberg, die sich schon längst nicht mehr trage, als warnendes Beispiel dienen. Auch ist der Kreis der Besucher, die als Fahrgäste für die Bahn in Betracht kommen, ziemlich eng und läßt sich nicht künstlich ins Umgemeindet. Die schweren Bedenken gegen den Bauplan liegen aber auf dem Gebiete des Heimatshutes. Das Landshaltungsamt würde durch den elterlichen Betrieb und die auf- und abpendelnden etwa vier Meter langen Wagen schwer beeinträchtigt, insbesondere für die zahlreichen Besucher des Elbtals und die Hohlgäste der Elbdampfer. Alles in allem spricht gegen die Ausführung der Seilbahnenbahn die schwere wirtschaftliche Bedenklichkeit und die dringendsten Rücksichten auf den Schutz der Heimat. Der Lilienstein würde durch den Bau der Bahn seinen Charakter als Stolzeste und freie Berggestalt des heimischen Gebirges verloren.

#### Der Kampf um die Gemeinfesteuer

Dresden. Das Städtische Steueramt hat ein Schreiben an den Verband des Gaststättengewerbes von Dresden und Umgebung gerichtet, in dem erneut darauf hingewiesen wird, daß das Ministerium dem Antrage, die Genehmigung der Gemeinfesteuer wieder zurückzuweisen nicht entsagen habe. Da auch der Rat das gleiche Erwachen der Stadtverordneten abgewiesen habe, wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Gastwirte nunmehr ihren mühsamen Widerstand gegen die Steuer aufgeben würden. Es wird betont, daß der Wirt in jedem Falle die Steuer zu entrichten habe. Die Behauptung oder der Nachweis, daß sich der Gott geweckt habe, die Steuer an den Wirt zu zahlen, betrifft den Wirt dem Steueramt gegenüber nicht von der Steuerpflicht. Eine Abschrift des Schreibens ist auch den Angestelltenorganisationen zugegangen.

Kreisal. Zehnjähriger Messerstecher. Auf dem Steigerportplatz in Kreisal-Bottshappel bauten sich ein zehn- und ein dreizehnjähriger Schulknabe herum. Der Vünner sah anscheinlich plötzlich die Angelegenheit als ernst auf, zog das Taschenmesser und stach es seinem Gegner in den Rücken. Der Verletzte mußte sofort zum Arzt gebracht werden, der einen Lungenstich feststellte.

Kamenz. Im Steinbruch verunglückt. Im Kühnischen Steinbruch in Wiesa löste sich auf ungeläufige Art ein großer Steinblock, der auf der Drahtseilbahn befördert wurde. Durch den drei Centner schweren Block wurde der Arbeiter Georg Ritscher so unglücklich getroffen, daß er bewußtlos mit schweren Kopfverletzungen vom Platz getragen wurde.

Bad Lausick. Schadenfresser. Eine mit Ernteausrüstung und Wachsen angefüllte Scheune des Gutsbesitzers Oskar Reichhardt brannte abends bis auf die Grundmauern nieder. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die Weiterverbreitung des Feuers, das bereits das angrenzende Seitengebäude eregriffen hatte, zu verhindern. Das Seitengebäude konnte teilweise gerettet werden; das Vieh wurde in Sicherheit gebracht. Die Söldnerhuren gelieferten sich äußerst schwierig, da das Wasser aus der am Dorfe vorbeifließenden Eula gepumpt oder in Fässern herbeigeholt werden mußte. Bereits im vorangegangenen Jahr war durch einen ähnlichen Stand das Wohnhaus des Gutsbesitzers einrahmt worden. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

#### Frauenmord in Zwischen

Zwischen. Am Montagmittag wurde in ihrer Wohnung in der Neuen Gasse in Scheidewitz die 75 Jahre alte Witwe Rudolph tol aufgefunden, der Sohn weiß Wissenswerte auf. Die Mordkommission hat laut einer Gemeinschaftsaufnahme. Ob es sich etwa um einen Mord handelt, steht noch nicht fest.

#### Lohnarbeitsförderung im sächsischen Steinlochbergbau

Zwickau. Der Bergbauliche Verein Zwickau stellt mit: Um für eine infolge der Preislenkungsaktion der Reichsregierung zu erwartende Lohn- und Preisenfestung für alle fälle freie Hand zu haben, hat der Bergbauliche Verein zu Zwickau die Lohnordnung für den sächsischen Steinlochbergbau zum 31. Dezember dieses Jahres gekündigt.

#### Blutat im Rossener Zellwald

Döbeln. Auf einem Spaziergang im Zellwald bei Rossen in der Nähe der Talstraße wurde der 22 Jahre alte Student Schulz aus Döbeln und seine Begleiterin aus Rossen von einem unbekannten Mann überfallen. Mit dem Ruf „Hände hoch“ und mit erhobenem Revolver trat der Unbekannte aus dem Wald und gab im selben Augenblick einen Schuß ab, der den Studenten in die Bauchhöhle traf. Der am Boden liegende erhielt noch einen zweiten Schuß in den Kopf. Die Begleiterin wurde von dem Täter zu Boden gerissen und gewürgt. Sie konnte sich jedoch losreißen und lief davon, um Hilfe zu holen. Der schwerverletzte Student konnte sich trotz starkem Blutverlust aufrichten und verlor sich nach Rossen zu schleppen. Unterwegs wurde ihm ärztliche Hilfe zu retten, und man brachte ihn ins Krankenhaus. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Der Täter ist unerkannt entkommen. Anscheinend handelt es sich um einen „Lochtocht“.

#### Schwere Verlehrsunfälle

Leipzig. In der Nähe des Strombahnhofs Paulsdorf fuhr ein aus Wagen kommender Personenzugwagen bei der Begegnung mit einem anderen Auto in eine Gruppe Fußgänger herein. Ein Mann wurde durch den Aufprall in den Graben geschleudert, ein zweiter etwa fünfzig Meter weit mitgeschleift. Beide Verunglückte, der Arbeiter E. und der Oberpostbeamte B., waren auf der Stelle tot. Die Frauen der Gedreisten waren Augenzeugen des Unglücks. Nach dem Unfall fuhr der Kraftwagen gegen einen Baum und wurde schwer beschädigt.

Bei einem weiteren Verlehrsunfall in Gaußdorf wurde ein etwa sechzehnjähriger Mann von einem unerkannt entkommenen Auto beim Verlassen einer Kantine überfahren; er trug schwere Verlehrungen davon.

Schließlich wurde beim Zusammenstoß zweier Kraftwagen am Stannebeinplatz der eine Kraftwagen durch den beteiligen Zusammenstoß etwa zehn Meter weit zurückgeschleudert. Der Wagen erzielte dabei eine Frau mit einem Kind, der vollkommen zermürbt wurde. Mutter und Kind kamen glücklicherweise ohne nennenswerten Schaden davon.

Plauen. Der Kaufmann Gustav Grimm von hier fuhr in der Goethestraße mit seinem Auto gegen einen Strombaum; der Wagen überschlug sich. Grimm und die mitfahrenden Lechner Simon und Kuhn wurden aus dem Fahrzeug geschleudert und erlitten so schwere Verlehrungen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Döbeln. Auf der Städtischen Straße Döbeln-Rohrwiese ereignete sich abends ein schweres Verlehrsunfall. Ein Motorradfahrer fuhr von hinten in eine nach Rechts marschierende Reichsbannergruppe hinein und riss drei Mitglieder zu Boden. Der Fahrer läuft vom Rad. Er erlitt schwere Verlehrungen, ebenso ein Reichsbanner. Die Schulz an dem Unfall soll den Motorradfahrer treffen, da er nach Zeugenansagen mit kleinem Licht und in übermäßig schnellem Tempo in die vorschriftsmäßig rechts marschierende Reichsbannergruppe hineingefahren ist.

#### Aus dem Landtag

##### Ein neuntes Schuljahr in Sachsen?

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat nachstehenden Antrag eingereicht:

Während Millionen Arbeitskräfte brachliegen, werden die jugendlichen Menschen bereits nach Berlassen der Volksschule in den nassen ertrüttenden Wirtschaftsprozeß hineingezogen. Diese Tat ist aus erzieherischen und volkswirtschaftlichen Gründen außerordentlich bedenklich. Wir beantragen deshalb: Der Landtag wolle beschließen, die Regelung zu erüben, alle Maßnahmen zu treffen, damit Ostern 1931 die Einführung des neunten Schuljahres ermöglicht wird.

Um Rücksicht auf die Hochwasserbedrohung in der Lausitz fordert die Landtagsfraktion des Sächsischen Land-

volks in einem Antrage Steuernachlass für die betroffenen Landwirte, Glühregulierungen und Bereitstellung von Staatsmitteln zur Beseitigung der angerichteten Schäden.

Ein Antrag des Christlich-Sozialen Volksdienstes wünscht Einwicklung auf die Reichsregierung im Sinne der schleunigen Vorlage eines Reichschaufugesetzes auf Basis auf der Grundlage der Gewissensfreiheit und des Elternrechts.

#### Letzte Nachrichten

##### Gehaltskürzung ab 1. Februar

Berlin, 18. November.

Unter dem Vorsitz des Reichsanzagers verabschiedeten die Vereinigten Ausschüsse des Reichsrats in der getragenen Nachmittagssitzung in zweiter Lesung das Haushaltsgesetz und den Reichshaushaltspunkt 1931.

Nach schwierigen Verhandlungen erklärte sich die Reichsregierung einverstanden, den Ländern für die Kurzung der Überweisungen um hundert Millionen Reichsmark, die im Hinblick auf die Einrichung des Personalauflandes in der öffentlichen Verwaltung der Länder und Gemeinden vorgenommen ist, einen Ausgleich zu gewähren. Für einen Betrag von 50 Millionen Reichsmark werden ihnen im Reichsbesitz befindliche Reichsbahnvortzugsaktien überreignet. Die Tragung der restlichen 50 Millionen Reichsmark soll ihnen dadurch ermöglicht werden, daß die für drei Jahre vorgesehene prozentuale Gehaltskürzung der Beamten schon mit dem 1. Februar 1931 beginnen und dementsprechend mit dem 31. Januar 1934 außer Kraft treten soll. Ab 1. Februar wird die Reichshilfe der Beamten auf die Gehaltskürzung angerechnet.

#### Preisenfestung für Sachsen

Berlin, 18. November.

Bei der gestern im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft abgehaltenen Besprechung wurde als Ergebnis erzielt, daß die durchdurchmäßige Kleinverkaufspreise für ein Pfund Seife für Berlin mit sofortiger Wirkung herabgesetzt werden. Die Kreislenkungen betragen u. a. für Schlesien im Abschnitt 21 Pfennige das sind 16 Prozent, für Niedersachsen im Abschnitt 21 Pfennige das sind 28 Prozent, und für Sachsen 30 Pfennige das sind 38 Prozent. Der Reichsverband der Deutschen Seifenhändler e. V. wird für eine entsprechende Minderung der Preise im ganzen Reich Sorge tragen.

#### Ministerwechsel in Frankreich

Paris, 18. November.

Justizminister Petet hat gestern abend Ministerpräsident Tardieu seine Demission als Justizminister unterbreitet. Tardieu hat sich darauf in Eigentum begeben und den Präsidenten der Republik davon in Kenntnis gebracht. Ministerpräsident Tardieu hat Senator Cheron das Portefeuille des Justizministeriums angeboten; dieser hat das Angebot angenommen. Das Defeat über die Ernennung des neuen Justizministers wird im heutigen „Journal officiel“ erscheinen.

#### Überfall auf eine Bank

Köln, 18. November.

In die Spar- und Darlehnskasse im Vorort Dünnwald drangen gestern abend zwei maskierte Räuber ein, hielten eine allein im Geschäftszimmer anwesende Angestellte mit Revolvern in Schach und raubten 600 RM, worauf sie verschwanden. In der Dunkelheit konnten die Täter unerkannt entkommen. Kurz vor dem Überfall war eine größere Geldsumme aus der Boni vorgetragen.

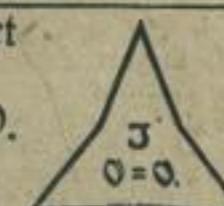
#### Turnen - Spiel - Sport

im

##### Turnverein Jahn e.V.

(Deutsche Turnerschaft.)

Sonntag, den 18. November 1930.



Handball.

Jahn I. — Lausitz I. 5 : 6 (3:3)

Die Reihe der Niederlagen der Jahnianen geht weiter. Noch schöner in den letzten Minuten aber etwas hart durchgeführte Spiele konnten sich Lausitz für die letzte Schlappe revanchieren und die Jahnmannschaft knapp aber verdient schlagen.

#### Wettkampfnachrichten.

Mittwoch, den 19. November 1930.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, ansch. Abendmahl.

Noch. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst.



# Weltkrise und Goldproblem.

Der frühere Botschafter Englands in Berlin, Lord d'Abernon, erklärte in einer Rede vor der Handelskammer in Liverpool, daß das Anammeln von Goldreserven in Frankreich und den Vereinigten Staaten und das Brachliegen des Goldes zu dem hauptsächlichen Ursachen der gegenwärtigen Wirtschaftskrise in aller Welt gehörten. Der erste Schritt, der unternommen werden müsse, sei eine furchtlose wissenschaftliche Diagnose.

Wenn man eine Rücksicht auf die Marktverhältnisse in Baumwolle, Weizen oder sonstigen Lebensnotwendigkeiten, oder wenn man höhere Frachten und eine Beliebung des Handels herbeizuführen wünsche, so könne dies mit größerer Gewissheit und Schnelligkeit erreicht werden, wenn man sich zunächst mit dem Goldproblem beschäftige.

## Ein Mahnruf Sir Josiah Stamps.

London, 17. Nov. Sir Josiah Stamps stellt sich in der "Daily Mail" auf den Standpunkt Lord d'Abermons, den dieser am Freitag in der Goldfrage ausgesprochen hatte. Wenn die Goldfrage nicht gelöst, sagt Sir Josiah Stamp, so werden wir alle in Europa banieren gehen. Die Krise hänge hauptsächlich mit der Erfüllung des Goldwertes zusammen, wodurch die Regelung der internationalen Verpflichtungen erschwert werde. Die Lasten seien viel größer als vor einiger Zeit und hierdurch würde die Zahlung der Schulden ganz erheblich beeinflusst. Diese Krise könne nur durch eine energische Zusammenarbeit gelöst werden. Unglücklicherweise seien viele Staaten noch nicht dazu bereit.

### Auch die Banken warnen.

London, 17. Nov. Der Berichterstatter der "Daily Mail" teilt mit, daß der Bankier Lamont von der Firma Morgan & Co. indirekt die Befürchtung Lord d'Abermons

bestätigt und die Anhäufungen von Gold in Amerika stark kritisiert habe. Wesentlich offener habe sich Professor Angell von der Columbia-Universität geäußert. Amerika sei, so erklärte er, die Hauptursache für den Druck, der auf dem gesamten europäischen Zahlungssystem laste. Weltfame und dauernde Hilfe könne nur eine Revision der internationalen Schulden sowie eine Herabsetzung der Reparationsverpflichtungen und der Zollmauern in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern bringen. Die Gefahr eines allgemeinen Zusammenbruchs sei groß, wenn nicht die Vereinigten Staaten von sich aus freiwillig Schritte ergreifen würden, um den finanziellen Druck zu erleichtern.

### Eine neue Schacht-Erläuterung zur Reparationsfrage.

Neuport, 17. Nov. Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht erklärte in einer Ansprache vor dem Bondclub in San Francisco erneut, daß Deutschland die privaten Auslandschulden, die das Vorrecht vor den Reparationsleistungen haben müßten, bis zum letzten Pfennig bezahlen werde und die Reparationen, soweit es der Ausfuhrüberschuss zulasse. Die deutsche Industrie sei nach der der Vereinigten Staaten die am besten ausgerüstete und moderne Industrie der Welt. Die deutsche Industrie sei in der Lage, ihre gegenwärtigen Leistungen zu verdoppeln.

### Anleiheverhandlungen der Bank von England in Paris?

Neuport, 17. Nov. Der Berichterstatter der "New York Times" meldet aus Paris, daß die Bank von England mit der Bank von Frankreich zwecks Aufnahme eines Kredites in Höhe von einer Milliarde Dollar zu Gunsten Englands verhandle.

## Gemeindewahlen in Mecklenburg.

Rostock, 17. Nov. In beiden Mecklenburg fanden am gestrigen Sonntag Stadtverordnetenwahlen statt, die, soweit sich das bisher überblitten läßt, im allgemeinen ruhig und ohne Zwischenfall verlaufen sind. In fast allen Orten der beiden Länder hatten die bürgerlichen Parteien eine Listenverbindung hergestellt. Nur die Wirtschaftspartei und die Hausbesitzer, sowie die Parteien der Linken hatten selbständige Listen aufgestellt.

### Das Ergebnis in Rostock.

Sozialdemokraten 14 514; Deutschnationale 3798; Wirtschaftspartei 1609; Hausbesitzer 3311; Volkswohljahr 494; Deutsche Volkspartei 1148; Kommunisten 3500; Staastrup 539; Mietet 825; Erwerbslose Angestellte 101; Nationalsozialisten 9280; Christlicher Volkdienst 741; Zentrum 543; Angestelltenliste 639.

### Ergebnis in Schwerin.

Bürgerliche Einheitsliste 5899; Gruppe für Wohljahr 1719; Nationale wirtschaftliche Liste 1825; Christlich-soziale Partei 143; Sozialdemokraten 7848; Kommunisten 676; Christlichsozialer Volksdienst 327; Nationalsozialisten 613; Fortschrittliche Mitte 313; Freiheitliche nationale Angestellte 382.

## 50 prozentiger Mandatsverlust der Deutschen in Osthessen.

Kattowitz, 17. Nov. Nach dem vorläufigen Endergebnis der Sejmwahlen verteilen sich die in den drei ostpreußischen Wahlkreisen abgegebenen Stimmen wie folgt:

Deutsche Wahlgemeinschaft 128 458 Stimmen, (1928: 175 113) 3 Mandate (6); Regierungsbloc 196 148 Stimmen (172 037), 6 Mandate; Konservativen 210 352 Stimmen (100 606), 7 Mandate; Polnische Sozialisten 54 747 Stimmen (77 301), 1 Mandat.

Die Kommunisten bleiben wie bisher ohne Mandat. Der Rückgang der deutschen Stimmen beträgt im Durchschnitt etwa 27 v. H. Der Mandatsverlust dagegen etwa 50 v. H.

### Der „imposante Sieg“ der polnischen Regierungsbloc.

Warschau, 17. Nov. Das Regierungsblatt „Express Porann“ weiß von einem „imposanten Sieg“ der Regierungsbloc zu berichten. Die Oppositionsparteien, besonders der Zentrolew hätten eine große Niederlage erlitten. Nach vorläufigen Berechnungen schätzt „Express Porann“ die Mandate für Piłsudski auf rund 230 von insgesamt 444.

In Warschau dürften sich die Mandate wie folgt verteilen:

Regierungsbloc 7 Mandate  
Zionisten 1 Mandat  
Nat.-Demokraten 3 Mandate  
Kommunisten 1 Mandat.

Auffallend ist, daß die Sozialdemokraten in Warschau kein einziges Mandat erobern konnten. Die Kommunisten, deren Stimmen in den letzten Wahlen stark zunahmen, erlangten nur ein Mandat.

### Pilsudski hat die absolute Mehrheit erreicht.

Warschau, 17. Nov. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen aus den einzelnen Wahlkreisen bestätigt es sich, daß der Regierungsbloc die vorausgesetzte absolute Mehrheit erreicht hat. Die Regierungsbloc hat insgesamt 234 von 244 Mandaten erobert. Der von der polnischen Regierung ausgeübte unbeschreibliche Terror hat also zu einem vollen Erfolge geführt. Auf die nationaldemokratische Partei entfallen bis jetzt 40 Mandate, das wären drei Mandate mehr als bei den Wahlen im Jahre 1928. Den im Zentrolew vereinigten fünf

Parteien sind, wie bis jetzt festgestellt werden konnte, nur 80 Mandate zugewichen. Der Rest der Mandate entfällt sodann auf die Minderheiten und auf die Kommunisten, die alleamt in diesem verhängnisvollen Wahlkampf glatt dezimiert wurden. Aus einer Zusammenstellung der Ergebnisse geht hervor, daß der Hauptkampf zwischen der Regierungsbloc, dem Zentrolew und den Nationaldemokraten ausgefochten wurde. Bis jetzt sind die Weißrussen und Ukrainer noch ohne Mandat geblieben. Es kann jedoch angenommen werden, daß den Ukrainern noch einige Mandate „zugebilligt“ werden. Auch die Juden dürfen mit sehr wärlicher Gefolgschaft in den neuen Sejm einzehen.

Die Deutschen haben bisher in den Wahlkreisen fünf gegenüber neun Mandaten bei den vorigen Wahlen erzielt. In dem Wahlkreis Dirichau ging das deutsche Mandat verloren, ebenso in Gnesen. Im Wahlkreis Graudenz war die deutsche Liste für ungültig erklärt worden. Durch die Verteilung der Reststimmen dürfte die Zahl der deutschen Mandate, die im vorigen Sejm 19 betrug, noch eine Vermehrung erfahren.

## Zweite europäische Wirtschaftskonferenz in Genf.

Genf, 17. Nov. Die zweite europäische Wirtschaftskonferenz ist heute unter dem Vorish des früheren holländischen Handelsministers Colijn eröffnet worden. An der Konferenz nehmen 26 europäische Staaten teil. Sechs Staaten, darunter auch die Vereinigten Staaten, sind durch Beobachter vertreten. Die deutsche Abordnung führt Ministerialdirektor Dr. Posse. Das Arbeitsprogramm umfaßt die Aussprache über das weitere Schiedsgericht des Handelsabkommens (Zollwaffenstillstandabskommen), das bisher erst von neun Staaten ratifiziert worden ist, jerner Verhandlungen zur Verbesserung des Handelsverkehrs, dazu liegen englische und holländische Anträge zur Herabsetzung der Zolltarife vor. Weiter soll der Vorschlag der jüdischen Staaten auf Schaffung von Vorzugszöllen für ihren Betriebsüberschuss beraten werden. Nach den Fremdenrechtsstreit wird sich die Konferenz noch mit dem internationalen Abkommen über die Beleidigung der Aus- und Einfuhrbeschränkungen befassen.

Präsident Colijn wies in seiner Eröffnungsrede u. a. darauf hin, daß Maßnahmen für eine allgemeine Senkung der Zolltarife und eine rationelle Verteilung der Welterzeugnisse gefunden werden müssen. Die Konferenz trat sofort in die Aussprache ein.

### Die Aussichten einer Konjunkturbelebung.

Die Berliner Handelsgesellschaft befaßt sich in ihrem neuesten Wochenbericht mit der Weltwirtschaftskrisis und kommt dabei zu für Deutschland durchaus günstigen Resultaten. Den bemerkenswertesten Ausführungen des Instituts entnehmen wir folgendes: Während sich auf den Geldmärkten bereits eine Gesundung der Lage angebahnt hat, kann man von der Produktion und dem Verbrauch noch nicht sagen, daß die Aussichten auf eine baldige Wiederherstellung des Gleichgewichts besonders günstig sind. Die Anpassung an neue Verbrauchsmaßstäbe kann nicht ohne grundlegende Umstellungen in der Produktionsrichtung erfolgen. Es hat sich gezeigt, daß ein recht weitausgreicher Teil der neuen Kapitalinvestitionen in Industriezeiten stattfindet, die sich allzu weit von der Dicke normaler Bedarfsartikel entfernt haben und der Wohlstandssteigerung nicht ausreichen. Rechnung trugen. Aus diesem Grunde ruht der Konjunkturübergang nicht so sehr auf der Konsumgüterseite, sondern in erster Linie bei den Produktionsmittelindustrien. Die auf die amerikanische Börse folgende Drosselung der Kapitalmärkte hat zu einer

unterstützen. Es sei aber notwendig, daß die Senkungsmagneten allen Warenpreisen bis zum Verbraucher gegenüber durchgeführt würden. Die Ernährungskosten, die im Arbeitnehmerhaushalt den größten Anteil ausmachen, stünden in Deutschland beträchtlich über dem Weltmarktniveau. Sie würden vielfach auch durch ungerechtfertigte Preiszonen zwischen Erzeuger- und Kleinhandelspreisen hochgehalten. Gegen volkswirtschaftlich ungünstige Preisbildung müßten mehr als bisher die staatlichen Machtmittel eingesetzt werden. Soweit die überhöhten Ernährungskosten durch übermäßige Eingangsölzölle verursacht würden, sei deren Abbau dringend geboten. Die Rücksicht auf Erhaltung der Massenauflauf erfordernde gebieterische Senkungen, aber nicht eine seitige Verbesserung des Reallohnes durch Lohnabsetzung sei erst dann sozial und ökonomisch zu rechtfertigen, wenn die Gesamtlosen des Arbeitnehmerhaushaltes gezeigt werden. Ein Rückgang von Großhandelspreisen bedarf gründliche Lohnkürzungen nicht, um so weniger, als in den letzten Monaten Neubelastung der Arbeitnehmer durch Steuer- und Tarif erhöhungen, Mietpreissteigerung usw. erfolgt seien, die vereinzelt Preisabfälle mehr als ausgeglichen hätten.

### Entschließung der Vereinigten Vaterländischen Verbände.

Berlin, 16. Nov. Auf der Reichsvertretertagung der Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands, die im Landwehrkino am Zoo in Berlin stattfand, wurde folgende Entschließung gefasst:

Am 14. September hat das erwachende deutsche Volk den Willen zu grundsätzlicher Verteilung der außenpolitischen Politik fundgetan. In diktatorischer Mißachtung dieses Wahlergebnisses sucht sich die geplante Regierung Brüning mit Hilfe der jüdischen Zutun des Vaterlandes grundsätzlich befriedigen den SPD, am Rad zu halten. Demgegenüber fordern wir bei der überaus ernsten Lage unseres Vaterlandes die Bildung einer über den Parteien stehenden nationalen Reichsregierung, die,

## Einig gegen Youngplan und Kriegsschuldlüge.

„Der Protest der Arbeitnehmer kann nicht stark genug sein.“

### Forderungen des Gewerkschaftsrings.

Berlin, 16. Nov. Im Rahmen seines vierten freiheitlich-nationalen Kongresses veranstaltete der Gewerkschaftsring Deutscher Arbeiter-Angehörigen und Beamtenverbände am Sonntag mittag im Reichstag eine Jubiläumsgedenkfeier zur Feier des zehnjährigen Bestehens. Neben Vertretern des Reichs- und der preußischen Staatsregierung und der Reichsversammlung konnte der stellvertretende Vorsitzende des Gewerkschaftsrings für diesen Tag auch Vertreter der betreuten Verbände aus dem Saargebiet und aus Danzig, ausländische Organisationen aus Holland und der Schweiz und den Vertretern des internationalen Arbeitsamtes begrüßt. Kültenberg erhob in seiner Eröffnungsrede „stärken Protest gegen die Tributlasten“, die nun einmal nicht getragen werden können. Dieser Protest könne besonders aus den Kreisen der Lohn- und Gehaltsempfänger nicht stark genug kommen, weil man den Versuch gemacht habe und noch mache, die Reparationslasten zum allergrößten Teil auf die Arbeitnehmer abzuwälzen. Unter großem Beifall riefte er besonders an die Reichsregierung den ernsten Appell, den Weg einer Schwächung der Kaufkraft des größten Volksteiles nicht mehr mitzugehen und sich mindestens mit der gleichen Wucht, mit der sie sich für Lohn- und Gehaltssabbau einzusetzen, auch für den entsprechenden Preisabbau zu entscheiden. Man wundere sich nur, daß die Preisentlastung nicht schon vor dem Lohnabbau längst in Angriff genommen worden sei.

Für die Reichsregierung und die preußische Staatsregierung brachte der preußische Handelsminister Dr. Schreiber zum Ausdruck, daß beide Regierungen durchaus bereit seien, den Preisabbau in Angriff zu nehmen. Er verwies auf die Schwierigkeiten, die dieser Umsicht entgegenstanden, und erklärte unter allgemeiner

Bewegung, daß auch in den vergessenen Monaten und Jahren eine Entlastung der Preisverhältnisse angestrebt und erreicht worden sei.

Der Vorsitzende des Bundes Deutscher Bodenreformer Dr. Damaschke hob hervor, daß bis zum heutigen Tage die Verheilung der Verfassung, Bodenwucher und Bodenspekulation auszuhalten, nicht erfüllt sei, obwohl die Reichstagsmehrheit schon zweimal eine solche Forderung erhoben habe. Reichs- und Staatsregierungen forderten Achtung und Vereidigung der Reichsverfassung, sie könnten es aber nicht übernehmen, wenn die Staatsbürger nun ihrerseits die Minister und Parteiführer hätten, doch auch die Reichsverfassung zu halten. (Lebhafte Beifall.)

Gegen die Tributlasten nahm dann in seinem Vortrag über „Die freiheitlich-nationale Grundlage der Ringerarbeit“ auch der Bundesvorsitzende des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Reichstagabgeordneter Gustav Schneider, Stellung.

Zweisellos beruhe die Arbeitslosigkeit, die heute zehn Millionen Deutsche lämmert, dahin, zum wesentlichen Teil auf dem Youngplan. Die Welt müsse darüber aufklärt werden, daß das deutsche Volk diese Lasten nicht mehr tragen könne; hierbei könne sich die Regierung zum Sprachrohr wohl der gesamten deutschen Bevölkerung machen.

Der freiheitlich-nationalen Kongress des Gewerkschaftsrings stimmte nach einer umfangreichen Aussprache einer

### Entschließung

zu, in der u. a. zur Frage des Verhältnisses zwischen Preis und Lohn erläutert wird, die Politik der Reichsregierung, das deutsche Preisniveau dem Weltmarktpreispegel anzupassen, sei zu



stöchlichen und allgemeinen Einschränkung besonders derjenigen Industriezweige geführt, die die Grundlage des wirtschaftlichen Fortschritts während des letzten Jahrzehnts bildeten. So ist in den Vereinigten Staaten der Rückgang der Automobilindustrie am stärksten gebelebt und damit zusammenhängend die Verminderung der Eisen- und Stahlproduktion, die auch unter dem gleichzeitigen Stagnieren des Eisenmarktes litt.

Da in Deutschland die Automobilindustrie wie überhaupt die Industrie neuer Fabrikate, die auf der Grenze zwischen Lebensnotwendigem und Luxus liegen, eine geringe Rolle spielt als z. B. in Amerika, wäre unter Außerachtlassung anderer Argumente der Schluss zulässig, daß die Erholung der deutschen Wirtschaft schneller und durchgreifender vor sich gehen müßte, als man das von gewissen anderen Völkern annehmen kann. Was die deutsche Lage von der amerikanischen weiter unterscheidet, ist die Tatsache, daß in Deutschland noch immer ein großer ungedeckter Wohnungsbedarf vorliegt, dessen Befriedigung nur an dem Mangel langfristigen Kapitals scheitert, während in den Vereinigten Staaten jahrelange intensivste Bauaktivität nicht nur zu einer Sättigung des Baubedarfs, sondern auch zu einer teilweise kritischen Anspannung der Realcreditverhältnisse geführt hat.

Mit der Rückbildung der industriellen Produktion hat sich das statistische Bild der Weltwirtschaftsdepression schon erheblich geöffnet. Ein sicheres Urteil über den Grad der Entspannung auf der Produktionsseite ist mangels einer zuverlässigen Produktionsstatistik nicht zu fassen. Wenn die bisher durchgeführte Drosselung der Produktion noch zu keiner wesentlichen Besserung der Märkte zugunsten der Erzeuger geführt hat, so hängt dies eng mit dem Vorhandensein sichtbarer Warenbestände zusammen, die noch ständig aus den Markt drücken und bis jetzt fast jeden Ansatz zur Marktgerundung unterbinden.

Dagegen kann man als günstig werten, daß die unzählbaren Lagervorräte in Fertigfabrikaten einen Abbau bis zum heutigen Erfahren haben, so daß eine Bedarfserledigung sich sofort in vollem Umfang bis zum Produzenten durchwirken könnte. Ein neuer Unschärfe faktor ist auf den Weltrohstoffmärkten in dem Warendumping seitens derjenigen Produktionsländer entstanden, bei denen Selbstkostenabwägungen eine nebensächliche Bedeutung haben. Da es sich vielfach um Rohstoffe handelt, da in unübersehbaren Mengen zur Verfüzung stehen, sind Dauer und Umfang dieser Marktbeeinflussung noch schlechter zu übersehen als in den Fällen, in denen infolge jahrlanger Valorisation große Warenvorräte entstanden sind, die den Markt dauernd bedrohen. Wenn es sich auch nur um wenige Artikel handelt, die derartigen Einfüllungen unterliegen, so sind es doch vielfach wichtige Grundstoffe, deren Preisverhältnisse für die Orientierung anderer Waren eine gewisse Rolle spielen.

Was die Ausfuhrerwidlung betrifft, so kann man sagen, daß die Industrieländer trotz weitender Störungen sich vom Exportstandpunkt aus bestechen, als zuverlässiger und widerstandsfähiger erweisen haben als jugendkapitalistische Länder.

## Aus aller Welt.

\* Kommunistenüberfälle auf Nationalsozialisten. Die Nationalsozialisten aus Hagen und der weiteren Umgebung veranstalteten am Sonntag einen Deutschen Tag. Bei einem Umzug durch die Stadt, an dem mehrere tausend Nationalsozialisten teilnahmen, kam es durch tödliche Angriffe von Kommunisten an drei Stellen zu schweren Schlägereien, bei denen auch Schüsse fielen. Das Leibfallkommando griff mit dem Gummiknüppel ein und nahm 20 Verhaftungen vor. Im Marinehospital wurden drei Schwerverletzte (zwei Nationalsozialisten

gestützt auf die nationale Bewegung in- u. außerhalb der Parteien, sich die Ausgabe stellt, die Revision des Verfassers Dittats und des Youngplanes, sowie unter Ausrollung der Kriegsschuldfrage die Revision der innenpolitische Gewandlung nicht nur in Wirtschaft und Finanzen, sondern auch in politischer und kultureller Beziehung herbeizuführen. Nur eine Reorientierung, die eine wehrhafte Außen- und Innenpolitik führt, kann auch die ernsten Gefahren belegen, die in unserer Wehrmacht durch ihre dem Einsturz der Gesamtpolitik erlegene Leitung entstehen mußten.

Dem diktatorischen Vorgehen der preußischen Regierung stellen wir die Forderung nach Auflösung des Preußischen Landtages gegenüber.

Die nationale Bewegung aber will in der Erkenntnis ihrer hohen Zukunftsaufgaben beobachten und zielhafter vorwärtsstreiten und wissen, daß ein Rückgang heute bereits einen schweren außenpolitischen Nachteil bedeuten würde. Daher muß es ihre vornehmste Aufgabe — auch in den Parlamenten — sein, in allen großen nationalen Fragen enger denn je zusammenzuwirken.

## Kundgebung der Bayrischen Volkspartei.

München, 16. Nov. Am Sonnabend nachmittag begann in München unter Teilnahme des bayrischen Ministerpräsidenten und der Minister der Partei sowie der Reichs- und Landtagsabgeordneten die Landesversammlung der Bayrischen Volkspartei. Die Ausführungen der Parteiführer gipfelten in einer Reihe von Entschließungen.

In einer außerordentlichen Kundgebung wird von den maßgebenden Stellen gefordert, daß die Lüge von der deutschen Kriegsschuld als Unterlage erprechter Verträge verschwinden und daß auf Grund des in Artikel 19 der Völkerbundssatzung vorgesehenen Grundtaktes diese Verträge aufgehoben und geändert werden, damit auch die untragbaren Lasten des Youngplanes von dem deutschen Volke genommen würden, ferner, daß das deutsche Volk in jener Stunde, in der die Abrüstungsverhandlungen des Völkerbundes sich als henschlerisches Spiel

und ein Kommunist) eingeleitet. Zahlreiche leichter Verletzte konnten nach ärztlicher Behandlung wieder entlassen werden.

\* Kapitän zur See a. D. Krahl erschossen aufgefunden. Am Sonntag nachmittag wurde im Grunewald der erste Vorsitzende des Marine-Offiziersverbandes, Kapitän a. D. Waldemar Krahl, erschossen aufgefunden. Kapitän Krahl hat allem Anschein nach infolge eines Nervenzusammenbruches Selbstmord verübt, indem er sich einen Schläfenhieb beibrachte. Die Waffe stand man noch in der Hand des Toten. Kapitän a. S. Krahl übernahm um die Jahreswende 1918/19 die Führung der Marine-Offizierssilk (MOS), eines Verbandes, in dem sich der größte Teil der früheren Marineoffiziere zusammenfanden. Unter seiner Leitung wurde dieser Verband später in den jetzigen Marineoffiziersverband umgewandelt, in dem auch ein großer Teil der Offiziere der jetzigen Reichsmarine vereinigt ist. Kapitän a. S. Krahl hat sich durch seine Tätigkeit, der es vor allen Dingen gelungen ist, den Verband durch alle politischen Auseinandersetzungen so hindurchzuführen, daß auch heute noch, wie bereits erwähnt, nicht nur inaktive, sondern auch zahlreiche aktive Marineoffiziere in ihm vereinigt sind, die dankbare Achtung und Werthschätzung aller Marineoffiziere erworben.

\* Erster Schneefall in Hamburg. Am Sonntag mittag ist über Hamburg und Umgebung der erste Schneefall niedergegangen. Die großen wässrigen Kloden blieben jedoch nicht liegen, wie überhaupt später der Schnee in Regen überging.

\* Ein Auto fährt auf einen Straßenbahnwagen. Aus Hannover wird gemeldet: Auf der Straße Lange Laube fuhr nachts ein mit fünf Personen besetzter Privatwagen auf einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Montagswagen der Straßenbahn auf. Die Insassen des Kraftwagens, zwei Herren und drei Damen, sämtlich aus Hannover, wurden mit schweren Verletzungen ins städtische Krankenhaus gebracht. Der Straßenbahnhüter blieb unverletzt. Der Hüter des Kraftwagens soll nach Angabe der Polizei angetrunken gewesen sein.

\* Schweres Brandunglück auf einem Rittergut. Vor einem schweren Brandunglück wurde in der Nacht zum Sonntag das Rittergut Bolldorf bei Schwerin heimgesucht. Das Viehhaus des Gutes brannte vollständig nieder. Etwa 120 Kübel und 7 Milchkühe starben in den Flammen um. Der Gutsinspektor und der Stallwärter haben sich schwere Brandverletzungen und Rauchvergiftungen zugezogen.

\* Ein chinesischer Dampfer im Taifun gesunken. Ein chinesischer Dampfer ist am Sonnabend abend auf der Fahrt nach Wladiwostok in einen Taifun geraten und gesunken. Trotz der Versuche mehrerer Dampfer, die 27 Mann starke Besatzung zu retten, mußte das Hilfswerk wegen des starken Sturmes ausgegeben werden.

\* Ein Deutscher in Florida ermordet. Ein von der Polizei als deutscher Tourist beschriebener Mann namens Rudolph Behrends aus Frankfurt a. M. wurde in Florida in einem Gehöft erschossen aufgefunden. Behrends hatte von Jersey City eine Autotour nach dem Süden unternommen und, wie farzlich, als man nach dem Vermissten fahndete, schon gemeldet, unterwegs zwei Unbekannte auf ihre Bitte in sein Auto genommen. Während der Fahrt durch eine einsame Gegend erschoss und beraubte ihn ein Fahrgäst, während der zweite den Raubmord der Polizei meldete.

\* Ein neuer Erdbeben bei Lyon. In Lyon fand gestern die Beisetzung der ersten vier aus den Schuttmassen geborgenen Todesopfer statt. Am Sonntag nachmittag hatte sich eine unübersehbare Menschenmenge am Orte der Katastrophe eingefunden. Es mußten energische Absperrmahnahmen getroffen werden, um Zwischenfälle vorzubeugen. Da fortgesetzte Regen fällt, befürchten die Sachverständigen, daß der linke

herausstellen sollten, seine Nachbarvölker in Anspruch nehmen. Ferner tritt die Entscheidung dafür ein, daß das deutsche Volk sein natürliches Recht, sich nach eigenem Willen als ein Staatsvollkum zusammenzuschließen, erhalten soll, desgleichen das unveräußerliche Recht der deutschen Minderheiten in fremden Staaten auf Bewahrung ihrer Sprache und Kultur. Der Völkerbund sei für Deutschland wertlos, und die deutsche Mitgliedschaft beim Völkerbund werde auf die Dauer unmöglich gemacht, wenn der Völkerbund selbst die von ihm verkündeten Grundätze verleugnet.

## Um den Arbeitszeitentscheidsspruch im Ruhrbergbau.

Das Wort hat der Reichsarbeitsminister.

Essen, 16. November. Der Freigewerkschaftliche Verband der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands hat nun ebenfalls in einer am Sonntag in Bochum stattgefundenen Konferenz der Bezirksvertreter zum Arbeitszeitentscheidsspruch im Ruhrbergbau vom 12. November dahin Stellung genommen, daß er den Schiedsspruch ablehnt. Auch er richtet an den Reichsarbeitsminister den dringenden Appell, den Schiedsspruch nicht für verbindlich zu erklären.

Nachdem nunmehr die Gewerkschaften den Schiedsspruch abgelehnt, der Zechenverband ihn dagegen angenommen und keine Verbindlichkeitserklärung beantragt hat, liegt die Entscheidung beim Reichsarbeitsminister. Nachverhandlungen über die Frage der Verbindlichkeitserklärung finden voraussichtlich in der letzten Novemberwoche in Berlin statt.

## Aus dem Gerichtssaal.

Eine gefährliche Leidenschaft. Von einer ebenso merkwürdigen wie scheinbar unabzähmbaren Leidenschaft ist der 24jährige Graveur Arthur Richard Seifert aus Dresden-Löbtau betroffen. Er kann an keinen Feuermelder vorbeikommen, ohne von ihm angezogen zu wer-

den. Flügel des auf der Anhöhe gelegenen Krankenhauses einkürzt. Tatsächlich ereignete sich ein neuer Erdbeben, wobei ein weiterer Teil der Stützmauer zusammenbrach.

\* Erdbeben auf einer britischen Kanalinsel. Auf der Insel Jersey im Kanal wurde am Sonnabend nach einem heftigen Erdbeben verspürt. Die Bewohner stürzten von Balkon ergriffen auf die Straße.

## Neueste Nachrichten.

Das Urteil im ersten Frankenprozeß.

Braunschweig, 17. November. Die vierte Zivilklammer des Landgerichts verklagte heute in der Hauptverhandlung der Einpruchslage des Verloges und der Schriftleitung des „Volksfreundes“ gegen die einstweilige Verfügung des nationalsozialistischen Ministers Dr. Franzen das Urteil. Es lautet: Die einstweilige Verfügung wird mit einigen Abänderungen aufrecht erhalten. Sofern eine beleidigende Form unterbleibt, dürfen die Antragsgegner auf die beklagten Berliner Vorgänge zu sprechen kommen. Die Kosten fallen dem Antragsgegner zur Last. Eine mündliche Begründung wurde nicht gegeben. Der zweite Prozeß gegen Franzen findet am 20. November statt.

Vorführungsbeschluß gegen Dr. Göbbels.

Berlin, 17. November. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Göbbels hatte sich heute vor der zweiten großen Strafkammer beim Landgericht III in drei verschiedenen Verfassungsverhandlungen wegen Beleidigung zu verantworten. Dr. Göbbels war ebenso wie sein Verteidiger nicht erschienen. Sein Verteidiger hat das Ausbleiben Göbbels damit entschuldigt, daß dieser zur Zeit aus politischen Gründen nicht zu erscheinen beabsichtigte. Das Gericht erließ darauf Vorführungsbeschluß gegen Dr. Göbbels. Der Prozeß wurde zunächst vertagt. Es ist nun Sache der Staatsanwaltschaft, beim Reichstag den Antrag auf Auhebung der Immunität Dr. Göbbels zu stellen.

Der Vorsitzende des deutschen Luftfahrtverbandes bei Hindenburg.

Berlin, 17. November. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Vorsitzenden des deutschen Luftfahrtverbandes, Staatsminister a. D. Dominicus und nahm aus dessen Händen das Album entgegen, das die Grüße der deutschen Städte an das bestreite Rheinland aus Anlaß des vom deutschen Luftfahrtverbandes veranstalteten Rheinlandbefreiungstages enthält. Der Reichspräsident bat Dominicus, den Veranstaltern und Förderern dieses Glücks seinen Dank für die dem befreien Rheinland erwiesene Anteilnahme zu übermitteln und drückte bei dieser Gelegenheit sein persönliches lobhaftes Interesse für den deutschen Flugsport zum Ausdruck.

Die Tabaksteuernovelle vor dem Reichsrat.

Berlin, 17. Nov. Die vereinigten Ausschüsse des Reichsrates traten heute vormittag wieder zusammen, um die zweite Lesung der noch unerledigten Gesetzesvorlage vorzunehmen. Zunächst stand die umstrittene Vorlage, die Tabaksteuernovelle zur Beratung. Aus diesem Anlaß hatten sich die Vertreter des Tabakgewerbes und des Tabakhandels in großer Zahl im Reichstag eingefunden. Im Anschluß an die Tabaksteuer werden das Realsteuergesetz und die Wohnungsbauvorlage in zweiter Lesung vorgenommen. Besondere Bedeutung fand bei der weiteren Lesung des Haushalts der Reichshaushalt des Reichswehrministeriums. Hier liegen preußische Streichungsanträge vor.

Tornadoschäden im Mississippi.

London, 17. Nov. Das Mississippidelta wurde am Sonntag von einem Tornado heimgesucht. Zahlreiche Häuser sind zerstört, viele Personen sind verletzt. Bis jetzt konnten fünf Todesopfer festgestellt werden.

den wie der Stier durch das rote Tuch. In solchen Augen verliert er jede Willensbeherrschung. Ohne sich um seine Umgebung zu kümmern, zerstößt er die Scheibe und setzt den Feuermelder in Tätigkeit. Er jagt, er weiß nichts davon, was man ihm glauben kann, denn sein weiteres Verhalten ist keinesfalls genug. Er bleibt ruhig in der Nähe stehen bis die Feuerwehr kommt und ihn festnimmt. Bereits mehrere Male stand er vor Gericht. Einmal alarmierte er binnen einer halben Stunde durch drei Feuermelder drei Löschzüge der Löbtau-Wache. Er wurde verhaftet und saß seine Strafe ab, fröhnte aber schon 14 Tage nach seiner Entlassung erneut seiner Leidenschaft. Das brachte ihn diesmal vor Gericht. Er hatte in der Nacht des 14. September mehr getrunken, als ihm guttötet war und kam auf dem Heimweg nach seiner Wohnung auf der Kronprinzstraße unglücklicherweise an einem Feuermelder vorbei. Diesmal hatte er Zeugen, die in der Verhandlung aus sagten, wie seit jenem er sich benommen hat. Nachdem er den Melder gezogen hatte, entfernte er sich gemächlich, erlebte unterwegs noch die Ankunft der Feuerwehr und wurde wieder verhaftet. Das Gutachten des Sachverständigen bestätigt ihn als gemindert zurechnungsfähig, aber verantwortlich im Sinne des Gesetzes. Trotz Jubiläum mildernder Umstände fiel die Strafe diesmal erheblich aus. Wegen mißbräuchlicher Benutzung öffentlicher Verkehrsinfrastrukturen und groben Unfugs erhielt er fünf Monate Gefängnis.

## Lohnbewegungen und Streiks.

Verbindlicher Schiedsspruch für die sächsische Glasindustrie. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat das Reichsarbeitsministerium den bekannten Schiedsspruch für die Weizhohlglass-Industrie, der einen Lohnabfall von 3 v. H. feststellt, für die Bezirke Sachsen, Lausitz, Schlesien und Brandenburg für verbindlich erklärt. Im Bezirk Thüringen sollen in der nächsten Woche noch Verhandlungen stattfinden, doch ist auch dort mit der Verbindlichkeitserklärung zu rechnen.



## Geschäfts-Eröffnung!

Einer geehrten Einwohnerin von Ottendorf-Okrilla und Umgegend zur ges. Kenntnisnahme, daß ich hier Hörselstraße 31 eine

## Wäscherei

eröffne.

Mit dieser Neueröffnung bin ich in den Stand gesetzt, allen Anfrüchen zu genügen und wird bei billiger Berechnung die schonendste Behandlung aller mir übergebenen Wäsche zu gewährleisten.

Indem ich um freundliche Unterstützung meines Unternehmens bitte

zeichne hochachtungsvoll

Erich Weber.

## Buch-Kalender für 1931

empfiehlt

### Buchhandlung Herm. Rühle.

#### Schnittmuster- u. Handarbeits - Geschäft

— W. Rühle —

empfiehlt in grosser Auswahl

Vobach- u. Beyer-Schnitte u.  
Aufbügelmuster  
vorgezeichnete Handarbeiten  
Handarbeitshefte  
Stick- u. Häkelmaterial, Wolle  
Reissverschlüsse  
Gütermann Nähseide  
Fröbel-Arbeiten für Kinder.

#### Schöne weiße Zähne

Nach 16 mittels nicht verschlissen. Ihnen meine grösste Anerkennung und volle Zufriedenheit über die "Chlorodont-Zähnpaste" zu übermitteln. Ich gebrauche "Chlorodont" schon seit Jahren und werde es weiter weiterhin verwenden, da ich keinen Erfolg mehr durch den anderen bekannten "Chlorodont-Zähnpaste" erreicht habe. C. Reichelt, Sch.... Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zähnpaste zu 50 Pf. Verlangen Sie aber echt Chlorodont und wissen Sie jeden Erfolg sofort zurück.

Copyright by Romantikverlag, Berlin, 1930. Nachdruck verboten.  
**DER RASENDE JUNGESELL**  
Roman von Gustav Hochstetler  
24 Fortsetzung

"Mein Gott, man spricht doch nicht gleich so viel über jedes Mädchen. Und gerade gestern Abend kam nun wieder die Rede auf Nordland, und da war ein Herz, der meinte —"

"Ein Herz? Du hast mir doch vorhin erzählt, daß du gestern Abend mit deiner Mutter und deiner Schwester zu Hause geblieben bist?"

"Ja, natürlich. Ich hab' mich auch bloß verschroben. Das war nicht gestern Abend, wie die Rede auf Nordland war, das war vorgestern Abend."

"Aber Ella! Vorgestern Abend waren wir beide im Zoo. Ella, du schwinstest. Vor drei Jahren sind wir auseinandergegangen, weil du nicht zur Wahlfahrt halten wolltest. In den letzten Wochen hab' ich dich auf deiner Lüge erkannt: das ist die rechte."

"Das Kindlein, das der Baumeister herren wollte, erwiderte geschämt: „Ich sprich nicht so hässlich zu mir. Ich gebe dir mein Ehrenwort!“

"Wenn Frauen ihr Ehrenwort geben, schwören sie immer. Gib nicht dein Ehrenwort! Sag' mir ehrlich, wo du gestern Abend gewesen bist."

Ella wurde auslassend. Das ist nun der Teufel! Tagüber steht man hier und schreibt und schindet sich — und wenn man ein einziges Mal abends aussucht und sich harmlos amüsiert, liegt man Vormürtle!"

Er fühlte sich zu beherrschen. Niemand macht dir Vormürtle. Du bist dein eigener Herr, du kannst gehen, wohin du willst. Aber die Ehe ist der Feind des Friedens. Sag' mir aufrichtig die Wahrheit. Vielleicht kann noch alles gut werden."

## Herzlichen Dank

sagen wir zugleich im Namen unserer Eltern für die vielen schönen Geschenke und Aufmerksamkeiten mit welchen wir an unserer Hochzeit so erfreut wurden.

Max Gneuss und Frau

Johanna geb. Kübler.

Ottendorf-Okrilla im November.



Endlich keine Hühneraugen mehr!

„Lebewohl“  
hat geholfen!!

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben Blechdos (8 Pfster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußwund Schachtel (2 Bilder) 50 Pf., erstaunlich in Apotheken u. Drogerien zu haben: „Kreuz-Drogerie“ Fritz Jaekel.

## Fürs Totenfest

### Kräänze

und Wachsblumen

in großer Auswahl empfiehlt

Gärtnerei H. Rauh.

Puppenstuben-

### Capeten

empfiehlt in modernen Mustern u. großer Auswahl

### Buchhandlung H. Rühle

Zum Schmücken der Gräber

Wachsrosen, Dablien

Wachsblumen

D. von — 30 Pf. an

empfiehlt billig

E. Stölzer

Ottendorf-Okrilla Süd

Neuestraße 3.

Dacharbeiten

übernimmt und führt sauber, solid und preiswert aus

Aiwin KERN.

Dresdnerstraße 47 im Bottierhaus der Fa. Brockwitz AG.

## Fürs Totenfest

### Seidenpapier

in allen Farben

Krepppapier

Blumendraht

Wachsblumen

empfiehlt

H. Rühle

Buchhandlung.

Der alte Schal

hält zwar warm, er schützt aber nicht die empfindliche Schleimhaut der Atemorgane gegen Erkältungen. Vergessen Sie nie die bewährte Kaiser's Brust-Caramellen! Beim Kauf der Caramellen bei sich zu führen. Veranlassen Sie stets die echten

**Kaiser**  
Brust-Caramellen  
mit den 3 Tonnen  
Kaisers  
up

## Kurt Müller

Schreibmaschinen - Fachmann

Lausa, Carolastr. 4

lieft und repariert

Schreibmaschinen

aller Systeme.

## Sächsische Notthilfe 1930

Im Hinblick auf die Tatsache, daß ein Zehntel der arbeitsfähigen Bevölkerung Sachsen's arbeitslos, ein Drittel des Volkes auf öffentliche Hilfe angewiesen ist und Staat, Bezirksverbände und Gemeinden mit ihren beschränkten Mitteln diefer Massennot nur im äußersten Bedarf abheben können, wendet sich nunmehr der Landesausschuß der Sächsischen Notthilfe 1930 mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit, in dem es heißt:

Von dem Bewußtsein gegenwärtiger Verantwortung getragen, haben die freien Verbände bereits Hilfswerke eingerichtet und werden sie fortführen. Über alle sonst trennenden Gegenstände hinaus wollen wir eine auf Freiwilligkeit gegründete Bewegung gegen die Not dieses Winters etwenden.

In allen Bezirkten und Städten Sachsen's gilt es, Hilfsausschüsse aus allen Bevölkerungsschichten zu bilden, die örtliche Maßnahmen im Zusammenwirken mit den amtlichen Stellen in die Wege leiten. Richtet Volksküchen und Aufenthaltsräume ein! Gebt der arbeitslosen Jugend Aufgaben und Möglichkeiten, sich zu beschäftigen und fortzubilden! Bringt Freude in die heimatlichen Alleen und Straßen! Unterstützt das hilfswerk durch Geld- und Sachspenden! Beteiligt euch in freiwilliger Arbeit an den Sammlungen und ihrer Verteilung!

Sächsische Staatsregierung; Sächsische Gemeindetag; Verband der sächsischen Bergbauverbände; Verband Sächsischer Industrieller; Landesausschuß des Sächsischen Handwerks; Sachsischer Landbund; Sächsische Einzelhandelsgemeinschaft; Landesgruppe Sachsen im Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels; Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund; Bezirk Sachsen; Allgemeiner Freier Angestelltenbund; Gewerkschaftsring; Deutscher Gewerkschaftsbund; Landesausschuß Sachsen; Landesaus- des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes; Landesarbeitsgemeinschaft der Sächsischen Kirche; Geläuterverband für Innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche in Sachsen; Landesausschuß für Arbeiterwohlfahrt Sachsen; Charitatenverband im Bistum Meißen; Sächsisches Rotes Kreuz; Sächsische Dorfältester Gemeindeverbund; Landeswohlfahrtshilfe; Landesausschuß Sachsen der Christlichen Arbeiterhilfe; Landesaus- bände; Volkswohlfahrt Sachsen; Münster Wohlfahrtsverband; Landesverband Freistaat Sachsen.

Gehörsenden nehmen die unterzeichneten Verbände, die Baniken und die öffentlichen Kassen entgegen. Über die Sammlungen wird den zuständigen Behörden Rechenkonto abgelegt. Anschrift: Landesausschuß der Sächsischen Not- hilfe, Dresden N. 6, Duvelstrasse 1.

## Handel und Börse

Dresdner Börse vom 17. November. Die neue Woche brachte dem Börsengeschäft keine Rührung. Die meisten Kurse wurden unverändert genannt. Nur Berliner Käufe zogen um 5 Prozent an. Einiger Patent plus 3, Dortmund Käfer plus 2 Pro- cent. Im Anlagenmarkt zogen 8 prozent Zwischen Stadtanschaffung net 1 Prozent an.

Dresdner Schlachthofmarkt vom 17. November. Aufliefer: Ochsen 129, Rullen 231, Rühe 415, Färsen 97, Krebs 12, Kalbfleisch 668, Schweine 730, Schweine 3578, zusammen 3025 Tiere. Krebs: Ochsen 1 54—59, do 2 45—52, do 3 41—44, do 4 48—50; Rullen 1 54—57, do 2 50—53, do 3 47—50; Rühe 1 47—50, do 2 39—41, do 3 39—41, do 4 46—50; Färsen 1 55—58, do 2 44—51; Kalbfleisch 1—2 70—78, do 3 63—68, do 4 55—62; Schweine 1—2 60—65, do 3 50—57, do 4 42—48; Schweine 1 63—65, do 2 61—63, do 3 59—60, do 4 56—58, do 5 53—55, do 7 52—57; Leberkäse: Ochsen 41, Rullen 61, Rühe 118, Schweine 85 und Schweine 448. Geläutergang: Kinder und Schafe langsam, Rüher und Schweine lädent.

Dresdner Produktionsmarkt vom 17. November. Weizen inf. 75 tg 248—253; Roggen inf. 72 tg 151—156; Sommergerste 169—197—216; Rüttgerste 185—190; Hafer inf. 159—162; Mais inf. Blatto 230—235; Mais Quintalinf. 30—31; Weizen 21—23; Erdbeere gelbe 25—30; Trockenknödel 5,8—6; Kartoffelfleisch 12,5 bis 13,75; Rüttgerste 11,4—12,4; Weizeneier 8,2—8,8; Roggenfleisch 8,3—10; Kaiserauszug 49—51; Bödermundfleisch 43—45; Weizenmehl 14,5—16,5; Dinkelweizenmehl 70 Prozent 15,5; Roggenmehl 01 60 Prozent 27,5—33,5; Roggennachmehl 14—16.

Leipziger Börse vom 17. November. Der Wochenbeginn des Leipziger Effektenbörsen war vollkommen geschäftlos und brachte mit nur ganz geringen Ausnahmen unbedeutende Kursveränderungen. Stärker verändert waren nur Thür. Gas minus 5,5, Bors. Gas minus 2, Siemens Glas minus 2, dogegen Mansfeld plus 2,25 Prozent. Anleihen kaum verändert und ohne Umlauf.

Die gleiche Summe der beiderseitigen Erfahrungen führt also auch nicht das wahre Heil des Lebens in sich zu schließen. —

Und weiter mußte das Fräulein noch wilder. Sie jagt, bei der feiner weiß, ob er einen Treffer machen — oder ob er der Getroffene sein wird; bei der feiner ahnt, ob er der Jäger ist — oder das Fräulein Jagd, von der feiner vorauswüßt, ob sie die Jagd nach dem Glück sein wird oder die Jagd nach dem Unglück.

Eine tolle Hetzjagd sah die feine Toxie, deren Erfahrungen mit den seinen — einzermal — übereinstimmten.

Von dannen rauschte die Frau, die nicht die rechte gewesen war. Sie fuhr nach „Nordland“.

Mit dem Kabouter aus dem Amerikapalast.

Die gleiche Summe der beiderseitigen Erfahrungen führt also auch nicht das wahre Heil des Lebens in sich zu schließen. —

Und weiter mußte das Hetzjagd gehen ... feine Jagd, bei der feiner weiß, ob er einen Treffer machen — oder ob er der Getroffene sein wird; bei der feiner ahnt, ob er der Jäger ist — oder das Fräulein Jagd, von der feiner vorauswüßt, ob sie die Jagd nach dem Glück sein wird oder die Jagd nach dem Unglück.

Eine tolle Hetzjagd sah die feine Toxie, deren Erfahrungen mit den seinen — einzermal — übereinstimmten.

Herr Schupp war Ende August von der Hochzeitstelle zurückgekommen.

Natürlich war das Paar in Benedig gewesen. Die junge Göttin mit den eiskalten Stahläugen hatte auf Benedig bestanden — ohne Aufsicht auf den heißen August und ohne Rücksicht auf sämtliche venitiantischen Moskito's.

„Ach, wie war's?“ begrüßte Friz den heimkehrenden Geschäftsteilhaber.

Schupp schnalzte mit der Zunge.

(Fortsetzung folgt.)

